

Bote aus dem Riesengebirge

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 98.

Hirschberg, Sonnabend den 9. Dezember.

1854.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Inserionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petischrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Paris, den 3. Dezember. Der heutige Moniteur enthält folgende Depesche aus Wien vom 1ten: „heute wurde zwischen den Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs und Englands ein Alliance-Vertrag unterzeichnet.

Der zwischen Oesterreich, Frankreich und England abgeschlossene Allianz-Vertrag macht sich die Durchführung der früher aufgestellten vier Garantiepunkte von Rußland zur wesentlichsten Bedingung. Die Allianz spricht daher die gegenseitige Verpflichtung auf die bisher in Wien unterzeichneten Protokolle und die zwischen den Westmächten und Oesterreich unterm 8. August ausgetauschten Notizen aus. Als neue Bestimmung ist aber auch noch hinzugefügt, daß die Unterzeichner des Vertrages neue Friedensbedingungen nicht ohne vorhergegangene Verständigung aufstellen wollen. Eine notwendige Folge der Allianz ist die Bestimmung, daß Oesterreich den Bewegungen der Allirten in den Donaufürstenthümern keine Hindernisse in den Weg legen und daß Preußen die Unterzeichnung des Vertrages essen erhalten wird.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Kiel, den 3. Dezember. Die hier befindlichen beiden Schrauben-Linienschiffe haben Befehl erhalten, morgen unsern Hafen zu verlassen. Auch heißt es, daß der ganze Rest der englischen Flotte, nachdem die noch in der Dtsche befindlichen Schiffe sich mit ihr vereinigt haben, in den nächsten Tagen nach England zurückkehren werden.

Sämmtliche Truppen, die den Sommer über in den russischen Ostsee-Provinzen gestanden haben, haben Befehl erhalten, nach den südlichen Provinzen zu marschiren. An ihre

Stelle sollen nun ausgehobene Truppen zeitweilig die dortigen Garnisonen beziehen.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die türkischen Truppen ziehen sich in der Balachei östlich gegen Jbraila und Galacz. Die türkische Flottille steht noch bei Ruffschuk, soll aber bald nach Jbraila kommen, um dort zu überwintern; sie zählt 2 Dampfer und 10 Boote. Die russische doppelt so starke Flottille befindet sich noch immer im Hafen von Ismael, der zum Schutze derselben bedeutend befestigt wird.

Omer Pascha soll den Befehl haben, in Bessarabien einzurücken, allein das Winterwetter wird es schwierig machen, den Pruth zu passiren, denn die ohnehin schon schlechten Straßen sind durch die fortwährenden Truppenmärsche und Transporte von Geschützen, Munitions- und Proviantwagen, so wie durch die jüngst eingetretenen Regengüsse völlig grundlos gemorden. Die Lebensmittel sind sehr theuer: 1 Meße Kartoffeln 5 Sgr., Weizenmehl 12 Sgr., 1 Pfd. Reis 7 Sgr., 1 Pfd. schlechte Kochbutter 16 Sgr., ein Quart Milch 5 Sgr., ein Quart Rübsl 27 1/2 Sgr., ein Pfund Zucker 10 Sgr., ein Quart Spiritus 16 Sgr.

Nach der „Buk. Deutsch. Z.“ ist jetzt die Dobrutscha gänzlich vom Feinde geräumt. Die noch vorhandenen Russen sind auf den Anhöhen von Tscherna geschlagen und nach Tsaktscha zurückgedrängt worden. Babadagh, Tultscha und Matshin und die anderen wichtigen Punkte der Dobrutscha sind von den Türken besetzt.

In der Krim nahm am 12. Nov. Fürst Menzikoff eine große Refognoscirung der neu besetzten Position der Allirten vor, um deren Stärke genauer kennen zu lernen. Es entspann sich auf

der ganzen Vorpostenlinie ein hitziges Gefecht, welches damit endete, daß die Russen sich auf ihre Stellung bei den nördlichen Forts zurückzogen. — Auf den Straßen von Südrußland ziehen Verstärkungen nach der Krim. Am 12ten passirten 1200 mit Proviant und Munition beladene Wagen Perekop. Die Verbindung zwischen Perekop und Sebastopol ist nicht einen Augenblick gestört. Die Zufuhren können aber den Bedarf nur schwer decken und die Allirten scheinen besser mit Lebensmitteln versorgt zu sein, doch sind sie außer Stande, ihre mühsamen Belagerungsarbeiten fortzusetzen und werden erst nach dem Eintreffen der Verstärkungen offensiv vorgehen.

Vor Sebastopol nichts Neues von Bedeutung. In der Nacht vom 12. November machten die Russen einen Ausfall, bei dem sie 300 Mann und die Franzosen 40 Mann verloren. Die Belagerungsarbeiten sind bis auf 80 Meires von der Festung vorgerückt. Gen. Canrobert war einige Tage bettlegrig, doch war er nach den letzten Nachrichten wieder hergestellt. — Der Sturm hat den verbündeten Flotten bedeutenden Schaden zugefügt. Besonders haben die französischen Kriegsschiffe gelitten. Man sah unter andern einen Dreidecker, der sein Steueruder verloren hatte; man suchte ihn fortzurudern, aber ohne Erfolg, und der Dampfer, der ihn in's Schlepptau genommen hatte, konnte ihn den ganzen Tag über von der Flotte nicht abbringen. Bei Cypatoria und anderen Orten wurden 25 Kriegsschiffe, darunter 2 Fregatten, gegen das Ufer geschleudert. Von den Balaklawa beherrschenden Höhen wurden 2 Fregatten bemerkt, die mit zerbrochenen Masten auf der Rhede lagen. Ein großer Dampfer bugierte 4 Barkassen, angefüllt mit Sachen und Menschen, die einem gescheiterten Schiffe angehört hatten; die eine Barkasse war von den Wellen überfluthet.

Nach französischen Berichten hofften die Allirten gegen den 15ten mit ihren neuen Circumvationsarbeiten, durch die für die Zukunft dem Fürsten Mentchikoff jeder Angriff in der Flanke oder im Rücken unmöglich gemacht wird, fertig zu werden. Diese große Verchanzung ist 3 Stunden lang und besteht aus einer Menge von Bastionen, die durch Courtinen mit einander in Verbindung stehen. Die Bastionen springen aus den Courtinen hervor, um den Zugang zu denselben zu verteidigen, aber die Courtinen sind hin und wieder unterbrochen, um den Raum vor den Bastionen zu bestreichen. Zwischen beiden sind Öffnungen gelassen, um den dahinter stehenden Truppen ein rasches Losbrechen auf die Russen zu gestatten.

Nach in Konstantinopel eingegangenen Nachrichten dauert das Bombardement ununterbrochen fort. Der Typhus, die Dysenterie und die Cholera herrschen im Lager der Verbündeten, wie in dem der Russen.

In Sebastopol befinden sich jetzt 9000 Kranke und Verwundete. Die gefangenen Engländer und Franzosen werden über Perekop nach Cherson und ins Innere Rußlands transportirt. Am 14. November waren zu Cherson 1100 Gefangene eingetroffen. — Die Admirale haben in Uebereinstimmung mit den Landoffizieren beschloffen, die Erhaltung der Flotte nicht noch einmal von einem Sturme abhängig zu machen, sondern sich nach einem Hasen umzusehen, um in demselben das kostbare Eigenthum Englands und Frankreichs zu bergen.

Nach dem „Russ. Inval.“ hat der Feind die Belagerungsarbeiten seit dem 16. November eingestellt und wendet sein ganzes Augenmerk auf die Verstärkung der beiden Flanken seiner Position. Das Feuer der russischen Artillerie und Schützen verzögert die Arbeiten der Belagerer. Am 13ten stiegen 200 Engländer, mit Schanzwerkzeugen versehen, vom Berge Sapun herunter; die russischen hinter Gesträuch postirten Schützen nöthigten sie durch ein wohlgezieltes Feuer sich zurückzuziehen; sie ließen 5 Tode auf dem Plage und führten einige Verwundete mit sich. Aehnliches wiederholte sich auch am 15ten.

Vor Sebastopol ist die Belagerung nicht unterbrochen worden. Am 18. Novbr. erschien der russische General Ciprandi auf's neue vor Inferman. Bei einem Ausfall der Russen am 12. Novbr. wurden 6 französische Offiziere getödtet.

Mentchikoff meldet unterm 22. Novbr.: Das Bombardement dauert fort, das Feuer ist selten und schwach. Unsere Verluste und die Verwüstungen in den Fortifikationen sind ohne Folgen. Im Uebrigen nichts neues.

Fürst Mentchikoff meldet unterm 24. November, daß bis zu diesem Tage das feindliche Feuer gegen Sebastopol schwach geblieben sei; die Belagerungsarbeiten rückten nicht vor. Eine genauere Prüfung der Verluste der feindlichen Flotte durch den Sturm am 14ten habe ergeben, daß 14 Fahrzeuge bei Sebastopol und 2 Linienchiffe nebst 2 Dampfern und 13 verschiedene Schiffe an der Küste von Cypatoria gescheitert seien. Andere Nachrichten bestätigen dies und fügen noch hinzu: Von den 17 bei Cypatoria gestrandeten Schiffen sind mehrere zum Theil verbrannt.

Fürst Mentchikoff meldet vom 27. Novbr., daß der Feind fortfährt, Sebastopol zu bombardiren, aber sehr schwach, und fast, ohne Verluste oder Beschädigungen zuzufügen. Er besetzt seine Position und stellt neue Batterien auf, deren Feuer er indeß noch nicht eröffnet hat. — Aus Paris wird gemeldet, daß man sich anders besonnen und keine französischen Truppen nach Bessarabien senden werde.

Die Admirale beabsichtigen, den Versuch zu wagen, einen Hasen zu forciren und die Flotte gegen fernere Stürme in Sicherheit zu bringen. Nach einem andern Gerücht wird die Flotte größtentheils nach der Bucht von Beikos zurückkehren, um dort zu überwintern, und nur 9 Linienchiffe an den Küsten der Krim und zur Ueberwachung des Hasens von Sebastopol zurücklassen.

Canrobert meldet unterm 17. November: In Folge der heftigen Stürme haben wir bei der Flotte einige Unfälle und Havarien zu beklagen. Nur die unumgänglich nöthige Zahl von Schiffen soll unter hinreichendem Schutze vor Sebastopol bleiben. Die Russen haben seit der Schlacht bei Inferman nicht weiter angegriffen und scheinen sich auf die Defensiv zu beschränken.

Der Moniteur meldet aus der Krim vom 22. November, daß bei einem in der Nacht vom 20. zum 21sten stattgehabten Zusammentreffen mit den Russen die englischen Karabiniers zu Fuß Vortheile erlangt hätten. In dem Lager der Verbündeten hege man das beste Vertrauen auf die Expedition. Die Viceadmirale Parceval-Duchesne und Hamelin sind zu Admiralen ernannt.

Wie aus Odessa berichtet wird, hat der Sturm am 14ten nicht bloß die Flotte hart betroffen, sondern auch einen aus mehreren hundert Wagen bestehenden Lebensmittel- und Munitions-Transport der Russen, der von den furchtbaren Schneestürmen auf der taurischen Steppe überrascht wurde, vernichtet. Ueberhaupt wird von allen Seiten übereinstimmend berichtet, daß die Verpflegung der russischen Armee sehr kostspielig und mühselig ist.

In Asien sind die Russen, 10,000 Mann stark, fortwährend im Besitz des Bezirks von Bajazid bis zur Duarantäne an der persischen Grenze. Auf der aus Persien nach der Türkei führenden Straße wird Niemand ohne russischen Paß durchgelassen.

Die Schlacht von Inkerman (in der Krim)

am 5. November 1854.

Obwohl wir über diese furchtbare Schlacht in den auszüglich mitgetheilten Kriegsberichten der Heerführer bereits Mittheilung gemacht haben, so enthalten doch engl. und französische Blätter über das Ganze der Schlacht und den besondern Zweck der Russen so manches Nähere, was hohes Interesse erregt.

Der Zweck des Angriffs der Russen war: „Sebastopol mit aller Gewalt zu entsetzen.“ — Das englische Lager stützt sich auf eine Höhe, die den Schlüssel zur Position bildet. Wenn es den Russen gelang sich derselben zu bemächtigen, so warfen sie sich wie ein Strom auf das Belagerungsterrain, schnitten die Verbindungen der Belagerungsarmee mit Balaklawa ab und sackten die Circumvallationslinie im Rücken, während General Liprandi, auf der Straße nach Balaklawa vordringend, seine Vereinigung mit der übrigen russischen Armee zwischen dieser Linie und der der Laufgräben bewerkstelligte. Wenn dieses große und geschickte Manöver gelang, so war die im Rücken angegriffene verbündete Armee gezwungen, ihre Belagerungsarbeiten aufzugeben und sich durch die feindliche Armee einen Weg zu bahnen, um die beiden Depothäfen Balaklawa und die Kamisch-Bai wieder zu erreichen. Dann konnte sich jede der beiden allirten Armeen aufs Meer zurückgeworfen finden. — Dieser Plan würde sich sofort mit seinen verderblichen Folgen entwickelt haben, wenn nicht zunächst die hartnäckige Ausdauer der englischen Truppen ihn vereitelt hätte. Der Punkt wo die Russen den Angriff begannen, war eine Anhöhe mit einer kleinen Redoute, welche zwei Kanonen vertheidigten. Es war dies der Punkt, welcher englischer Seits nicht entsprechend besetzt war. Mit leichter Mühe nahmen ihn die Russen bei Beginn des Gefechts. Als die ersten Schüsse fielen, waren die englischen Truppen so überrascht, daß sie mit leeren Mägen (ohne abgefocht zu haben) zu den Waffen griffen und sich den andringenden Russen entgegen warfen. Mit unerschütterlicher Festigkeit hielten sich 8000 Engländer gegen die fürchterlichen und verdoppelten Angriffe der von einer furchtbaren Artillerie unterstützten russischen Massen. Nachdem dieser Miesenkampf zwei Stunden lang gedauert hatte, erschienen die von den äußersten Enden dieser Linie herbeigerufenen Franzosen ihrerseits in der Flanke der Russen und griffen sie mit dem Bajonnet an, während die Engländer ebenfalls aufs Neue mit dem größten Ungestüm anstürmten. Die Höhe mit ihrer Redoute wurde energisch vertheidigt, sie wurde dreimal genommen und wieder genommen und zuletzt von den Verbündeten behauptet.

In den Kämpfen Mann gegen Mann, die sich dann entspannen, mußten diese massiven Kolonnen Mann an Mann

vernichtet werden, um eine Bresche darin hervorzubringen, sie zu brechen und zum Rückzuge zu zwingen. Ohnerachtet das französische Artilleriefeuer buchstäblich die Russen bataillonsweise niederschmetterte, zeigten sie keine Spur von Zaghaftigkeit. Im Gegentheil, sie formirten sich in schönster Ordnung, veränderten ihre Front, um dem neuen Feinde zu begegnen, und dehnten ihre Linie nach links weiter aus, bereit den Kampf mit den Engländern wieder aufzunehmen. Es entspann sich längs der ganzen Linie ein neuer wüthender Bajonnetkampf; fünf Minuten lang bearbeiteten sich je sechs bis sieben Regimenter zu beiden Seiten mit Stoh, Schuß und Kolbenschlag aufs gräßlichste. Endlich wichen die Russen und entfernten sich in guter Ordnung über die Höhen von Inkerman ohnerachtet des mörderischen Feuers. Die Franzosen und Engländer folgten mit einer ganzen Masse Artillerie und überschütteten die zurückgehenden russischen Bataillone mit einem Hagel von Kartätschen, Bomben und Flintenkugeln; es war eine vollständige Mezelei. Gleichmäßig bewahrten die Russen ihre Ordnung, zogen sich langsam Schrittes zurück und wendeten sich alle fünf oder zehn Minuten, um muthig den Allirten die Stien zu zeigen. So dauerte die Schlacht und das Schlachten von der Morgendämmerung bis spät Nachmittags. Die Russen zogen, ihre Retirade mit einem heftigen Geschützfeuer deckend, theils nach Sebastopol, theils nach Inkerman ab und hinterließen eine der blutigsten und trümmervollsten Wahlstätten, die je ein Soldatenauge gesehen. Vielleicht gab es niemals eine Infanterieschlacht, in welcher so viele Offiziers- und Artilleriepferde zu Grunde gingen, von ihren verkümmerten Körpern war der Boden ganz überdeckt. Lord Raglan selbst entging dem Tode wie durch ein Wunder, er war mit seinem Stab im dichtesten Kampfgewühl und einmal fuhr eine achtzöllige Bombe zwischen den Beinen seines Pferdes hindurch und plakte unmittelbar hinter ihm. Das militärärztliche Personal der Allirten benahm sich vortrefflich. Bis 8 Uhr Abends waren die Verwundeten der Allirten ordentlich verbunden und bequem auf Heu gebettet. Ein düstres Mondlicht aber spielte gespenstisch um mehr als 5000 Menschenleichen, denn das traurige Geschäft der Berdigung konnte erst am 6. Nov. beginnen. Sir George Cathcart und der Artilleriegeneral Fox Strangways wurden am 6. Abends in rohgezimmerten Särgen vor dem Lager der vierten Division an einer Stelle eingesenkt, die eine viereckige niedrige Mauer umschloß. 15,000 Engländer und 3000 Franzosen waren im Kampfe mit einer mächtigen russischen Armee, die die Allirten auf 70,000 Mann angeben; nach russischen Berichten soll solche nur 42,000 Mann betragen haben. Den Verlust der Russen schätzt man auf 15,000 Mann (3000 Tode und 10,000 Verwundete;) Fürst Menschikoff giebt denselben also an, verwundet wurden: 5791, worunter 2 General- und 206 Stabs- oder Oberoffiziere, alle leicht Blessirten mitgezählt; getödtet wurden 2969 Mann, mit Einschluß von 42 Stabs- und Ober-Offizieren. Die Engländer geben ihren Verlust an Tödteten auf 43 Offiziere und 416 Unteroffiziere und Gemeine an, verwundet sind 102 Offiziere und 1832 Unteroffiziere und Gemeine. Die Franzosen zählen an Getödteten und Verwundeten 48 Offiziere und 1300 Soldaten.

Ueber den Aublick des Schlachtfeldes sagt ein engl. Correspondent der „Times“ in einem Schreiben vom 7. Nov.: „Am dichtesten lagen die Leichen auf dem Abhang, den die Russen zu den Felten der zweiten englischen Division hinaufgeklimmen waren. Die wohlbekannten Bärenmäusen der englischen Garben, die rothen Röcke der britischen Infanterie und die hellblauen der französischen Jäger-bezieh-

neten die Punkte, wo am heftigsten gestritten ward. Den Todten war wohl — das kalt verglaste Auge, die glatte Stirn und die sanft geöffneten Lippen zeigten, wie friedlich einer in der Schlacht sterben kann, wenn ihn eine Büchsenkugel ins Herz trifft. Viele Briten und Franzosen trugen jedoch die Spuren grimmen und schrecklichen Todeskampfes im Gesicht; bereits verwundet niedergeschmettert, geben die vielen Bajonnettsche Veranlassung zu glauben, daß sie als Verwundete von den Russen durchbohrt wurden. Einige hatten die Erde aufgewühlt und die zum Himmel gestreckten Hände hielten noch das ausgeraute Gras zwischen den Fingern. Alle Todten, deren Gesicht von Schmerz verzerrt aussahen, waren mit dem Bajonnet erstochen worden; die mit ewigem Lächeln um die Lippen, waren erschossen. Aber die Verwundeten! Unermüdtlich war die Hilfe der medizinischen Militärbeamten, und dennoch blieben Manche der Verwundeten zwei Tage an versteckten Orten liegen. Zahlreicher lagen die stöhnenden und zuckenden Rufen umher. Einige waren des leichteren Transports wegen in Haufen übereinander geschichtet; in unbekanntem Tönen steheten sie um Wasser und Beistand, bald die verstümmelten Arme zum Himmel streckend, bald auf die Fleischspur der zerreisenden Spitzkugel deutend. Der verbiffene Zornausdruck auf manchen dieser Gesichter hatte etwas Furchtbares; Fanatismus und unauslöschlicher Haß sprachen aus ihren fieberhaften Blicken. — Die Gräber, welche die Gebliebenen aufnahmen, befanden sich auf einem Bergabhange; jedes, 30 Fuß lang, 20 Fuß breit und 6 Fuß tief, nahm 30 bis 40 Leichen, künstlich gepackt, in allen möglichen Stellungen, in sich auf. Der Friedhof, wo Freund und Feind ruhen, erstreckt sich auf $1\frac{1}{2}$ engl. Meile.

Vor Sebastopol schweigt der Kampf. Die Allirten ziehen Verstärkungen heran. 20,000 Franzosen sind bereits eingetroffen und 20,000 Türken werden erwartet. Die Stärke der Russen in der Krim wird auf 150,000 Mann angegeben. — Ueber den Orkan am 14ten berichtet ein Augenzeuge:

„Wir schickten uns an, das zu Kamiesch geankerte Geschwader des Admirals Bruat zu verlassen, aber das Wetter wurde so schlecht, der Barometer ging so herunter, daß wir warten mußten. Endlich um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends machten wir uns einen besseren Augenblick zu Ruhe und lichteten die Anker. Anfangs ging es nun nicht allzu schlimm her: die Fregatte tanzte wie ein Karpfen, aber wir kamen vorwärts. Allein 10 Stunden von Chersones überfällt uns ein Sturm, eine Scene, wie ich nur am Cap Horn gesehen habe. Sie werden sich einen Begriff davon machen können, wenn ich Ihnen sage, daß einer unserer Dreifüßpflünder vom Vorderdeck, der quer vorgelegt war, bei einem Wellenstoß Zapfen, Hissen, Laffette, Alles weggerissen hat, worauf er wie ein Besen über Bord flog, ohne nur die Schiffswand auswendig im Geringsten zu schrammen! Wir waren nicht ohne Besorgniß für den 120pfündigen Mörser und die 50pfündige Kanone, aber sie hielten glücklicherweise fest.“

Deutschland.

Preußen.

Memel, den 27. November. Die Besatzung des bei Libau gestrandeten englischen Schiffes Thomas ist den 25. Nov. Abends von dort hier angekommen. Die Russen retteten die Mannschaft und der Kaiser gab ihnen ihre Freiheit.

Sachsen-Altenburg.

Altenburg, den 27. November. In Betracht, daß die Zeitverhältnisse die Verbesserung sämtlicher Schießgewehre nothwendig machen, hat die Regierung vom Landtage 5000 Rthlr. verlangt. Der Landtag bewilligte die Hälfte mit der Ermächtigung, im Falle der Mobilmachung auch die andere Hälfte der Gewehre umarbeiten zu lassen. Ferner beehrte die Regierung wegen der demächst zu erwartenden Mobilmachung der Bundeskontingente ein entsprechendes Kreditvotum.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 30. November. In der heutigen Sitzung des Bundestages wurde der Zusatzartikel zu dem Aprilvertrage vorgelegt und zur Formulierung des Beschlusses an die Ausschüsse verwiesen, welche sich übermorgen zu diesem Zwecke versammeln werden.

Württemberg.

Stuttgart, den 29. November. In der Kammer der Abgeordneten wird der Regierungs-Entwurf, betreffend die öffentlichen Verhältnisse der Juden, berathen. Der erste Artikel, welcher bestimmt, jeder württembergische Jude kann zu jeder Zeit in jeder Gemeinde in das Bürgerrecht aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß derselbe in den letzten zehn Jahren das Schacher-Gewerbe, wenn auch nur zeitweise, nicht betrieben habe, wurde angenommen.

Oesterreich.

Wien, den 1. Dezember. Es werden hier Versuche mit Brücken aus Kautschuk gemacht werden, welche in Frankreich schon vollkommen gelungen sind. Die Zweckmäßigkeit solcher Brücken soll nichts zu wünschen übrig lassen und sie sind selbst bei sehr breiten Flüssen anwendbar. — Die Armee-Ausrüstung und Ergänzung wird mit dem größten Eifer betrieben. Die Organisation der Grenadier- und Bataillone und die Aufstellung der an die Stelle derselben tretenden Füsilier-Kompagnien muß noch in diesem Jahre bewerkstelligt werden. Die ganze Armee erhält mit Neujahr Marschbereitschaft. Durch die Einberufung der Urlauber und Rekruten und die Verbeihaltung der ausgedienten Soldaten ist jedes Infanterie-Regiment zur Zeit von 4600 auf 8000 Mann gebracht worden.

Belgien.

Brüssel, den 27. November. Die Kammer der Repräsentanten hat das ganze Gesetz über das Verbot der Getreide-Ausfuhr mit 58 Stimmen gegen eine angenommen.

Frankreich.

Paris, den 30. November. Ein kaiserliches Dekret verbietet die Ausfuhr von Mehl und Körnerfrüchten bis zum 21. Juli 1855. — Der Sultan hat dem Prinzen Napoleon persönlich einen Besuch abgestattet. Dieser beispiellose Schritt erregt insofern Befriedigung, als er den Willen des Sultans befundet, verjährte Ueberlieferungen aufzugeben.

Paris, den 1. Dezember. Die „schwimmenden Batterien“ fangen nun schon an in die Wirklichkeit zu treten; die erste heißt „la Tonnante“ und der Fregattenkapitän Dupre ist zum Befehlshaber derselben ernannt.

Spanien.

Madrid, den 30. November. Die Cortes haben mit 26 gegen 21 Stimmen erklärt, das Königthum Isabellens solle als Basis der Verfassung dienen.

Italien.

Turin, den 23. November. Der Prozeß gegen die Mazzinisten von Spezia lieferte den Beweis, daß Mazzini von der Schweiz aus, wo er noch steckt, das Unternehmen leitete. Man hat eine Instruktion von ihm gefunden, worin seinen Leuten gesagt wird, wie sie sich gegen die Geistlichen, die Reichen und die Begner aus allen Ständen zu benehmen hätten. Auf der einen Seite wird Morden und Rauben nach Belieben empfohlen, auf der andern gesagt, ein Schreckenssystem würde politisch genommen der guten Sache schaden! Ganz besonders empfiehlt Mazzini sich der Regierungskassen zu bemächtigen und dafür einen Empfangschein zurückzulassen. Die mazzinische Partei hat in Italien viele und geheime Anhänger.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Novbr. Das Parlament wird zum 12. Dezbr. auf einige Tage einberufen werden, hauptsächlich um die Regierung zu ermächtigen, die Milizregimenter zum Dienst außer Landes anzubieten, da nach den bestehenden Gesetzen diese Regimenter nicht außer Landes verwendet werden dürfen, selbst wenn sie sich freiwillig dazu erböten. Außer den bereits zum Garnisondienst verwendeten 28 Milizregimenten wird die Regierung noch 23 dazu anbieten, so daß dann die Hälfte derselben sich im permanenten Dienste befinden. Die abgehenden Verstärkungen werden die englische Armee in der Krim auf 50000 Mann bringen, darunter 30000 Mann Infanterie.

London, den 29. November. Die Regierung hat sich genöthigt gesehen, die erforderlichen Minie-Flinten in Eütich zu bestellen, da die Gewehr-Fabrikanten in Birmingham mit ihren Lieferungen im Rückstande geblieben sind. Die zuletzt abgeschickten Verstärkungs-Truppen müssen sich also, wie schon ihre Vorgänger, noch mit den alten Gewehren behelfen.

Die beabsichtigte Armeevergrößerung wird die ganze Linien-Infanterie umfassen. Jedes der in Gibraltar, Malta und den ionischen Inseln stehenden Regimenter soll um 800 Mann, die in Ostindien und den Kolonien befindlichen Regimenter jedes um ein Reserve-Bataillon von 500 Mann vermehrt und endlich sollen auch 8 Kompagnien Marine-Soldaten und 1 Bataillon Artillerie neu angeworben werden. — Schiffe mit Munition, Geschütz und Schiffszwieback liegen in Plymouth und warten auf günstigen Wind.

London, den 1. Dezember. Prinz Albert hat nicht bloß für die Offiziere seiner Grenadiergarde, sondern für die ganze Mannschaft Sechundsrocke zum Geschenk bestimmt. Der Earl of Ellesmere schickt seine Tacht mit Kleidern und Lebensmitteln für die Soldaten nach der Krim. — Die Regierung wird von allen Seiten gedrängt, so viele Revolvers als möglich nach der Krim zu senden. Ein Paar solcher Pistolen, die sechs Mal nach einander, ohne von neuem geladen zu werden, abgefeuert werden können, kommen freilich auf 8 Pfd.

zu stehen, aber die Wirksamkeit dieser Waffe ist glänzend erprobt. An die Mannschaft der Ostseeflotte waren 4000 Stück Revolvers vertheilt. — Der Erfinder der Dampfkanone, Perkins, macht sich anheischig, der Regierung ein Geschütz zu liefern, das eine zwanzig Centner schwere Kugel fünf englische Meilen (eine deutsche Meile) schießen soll. Mit einem solchen Geschütz, das auf einem eigens dazu eingerichteten Schiffe postirt wäre, behauptet er Sebastopol zerstören zu können, ohne daß die Angreifer einen einzigen Mann zu verlieren brauchen. — Die Lancasterkanone ist von ihrem Erfinder um vieles verbessert worden, so daß man jetzt bei geringerer Pulverladung 600 Yards weiter als sonst wird schießen können. Auch eine neue Art Haubitzan hat sich trefflich bewährt. Sie wiegt 125 Ctr. und ist im Stande zehnjöllige Kugeln auf eine Entfernung von 16500 Fuß zu werfen.

Der Transportdampfer „Prince“, der im schwarzen Meere zu Grunde gegangen ist, war auf der Rückfahrt vor Balaklawa begriffen, wo er 1200 Mann und große Munitionsvorräthe glücklich gelandet hatte. Seine Besatzung betrug 125 Seeleute.

Die erwähnten hölzernen Häuser für die englische Expeditionssarmee sind sehr zweckmäßig gebaut und können leicht zusammengestellt und wieder auseinandergenommen werden. Sie bestehen aus $\frac{3}{4}$ Zoll dicken Brettern mit einem Ueberzug von asphaltirtem Filz. An beiden Längsseiten befinden sich die vom Boden erhöhten Schlafstätten, zwischen ihnen ist der Länge nach ein schmaler Gang, dessen eine Ende von der Thüre, das andere vom Fenster gebildet wird. In der Mitte kommt ein kleiner Ofen zu stehen.

Gestern wurden in der Themse an 40 junge Wallfische gesehen, deren einige wohl über 30 Fuß maßen; man konnte aber nicht eines einzigen habhaft werden.

Rußland und Polen.

Wie die „N. Pr. Z.“ meldet, ist die russische Regierung geneigt, für die Dauer des gegenwärtigen Krieges promovirte Medico-Chirurgen, so wie auch nicht promovirte geschickte Wundärzte in ihre Dienste zu nehmen, um dieselben in den dem Kriegsschauplatz möglichst nahen Hospitälern zu verwenden. Die russischen Gesandtschaften ertheilen Austausch über die näheren Bedingungen.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. November. Zu den letzten Tagen sind 732 französische und eine noch größere Anzahl englischer Verwundeter aus der Krim angekommen.

Der vom General zum Gemeinen degradirte und jedes Avancements unfähig erklärte Suleiman Pascha ist wieder nach der Krim geschickt worden, um dort als gemeiner Soldat zu dienen. Die Truppen, die unter seinem Kommando bei Balaklawa standen, sollen nicht Tunesen, sondern Aegyptier gewesen sein. — Der ehemalige Kriegsminister Mahmud Pascha ist wegen der Affaire von Sinope zur Absezung und lebenslänglichem Exil verurtheilt worden.

Konstantinopel, den 23. November. Heute ist der Groß-Bezier gefallen, Reschid Pascha ersetzt ihn. Ali Pascha wurde zum Minister des Aeußern ernannt. — Die türki-

Die Flotte kehrt aus dem schwarzen Meere zurück und bringt im Schlepptau mehrere beschädigte englische und französische Schiffe; auch sie hat bei dem furchtbaren Sturme mehrere Schiffe verloren. Ueber den ungeheuren Schaden, den der Sturm am 14ten angerichtet, erfährt man täglich neue Details. Der Kommandant des Magnan wurde durch einen herabstürzenden Balken verwundet. Der Dampfer Venar ist, mit 2500 Centner Winter-Montirungen beladen, zu Grunde gegangen.

Amerika.

New-York, den 20. Oktober. Von hier sind seit dem 1. August über 6000 Einwanderer wieder nach Europa zurückgeführt und haben gern dem Lande der Täuschung den Rücken gefehrt. Das sind aber die wenigen Glücklichen, welche die Mittel hatten, noch bei Zeiten wieder umzukehren; die große Menge derer, deren Eigenthum schon durch die Kosten der Reise und durch die Hinterlist der neuen Landleute verschlungen wird, die kann freilich nicht fort und muß alles über sich ergehen lassen. Trotz solcher Erfahrungen nimmt aber die Zahl der Auswanderer nicht ab, sondern zu.

Tages-Begebenheit.

Berlin, den 4. Dezember. Die „Feuerspritze“ schreibt: „Ein panischer Schrecken hat die Beamten der Staatsschulden-Eilungskasse, welche sich im Gebäude der königl. Staats-Druckerei (Oranienstraße) befindet, ergriffen. Vor kurzem erkrankte nämlich plötzlich der zweite Kassirer Hermes und wurde nach Beshanien gebracht, wo er bald seinen Leiden erlag. Am Sonnabend ist er beerdigt worden. Als derselbe noch krank lag, starb plötzlich, während er sich gerade in seinem Berufe befand, der erste Kassirer Herr Rufe. Ein anderer Beamter, Herr L., fiel, als er das Kassenlokal verlassen, auf der Straße um und mußte besinnungslos fortgetragen werden; ein Beheimrath, der sich zur Kassenrevision dahin begeben hatte, fühlte sich ebenfalls daselbst plötzlich unwohl, und man vermuthet daher, daß die Schuld dieser auffälligen Erkrankungen entweder an dem Gebäude, oder an der Heizung der Zimmer liege. Die Bureaux werden durch Wasser, welches sich in kupfernen Röhren befindet, gebeizt. Eine genaue wissenschaftliche Untersuchung wird gewiß nicht ausbleiben und über die räthselhafte und zugleich schreckliche Erscheinung Auskunft geben.“

Miszellen.

Berlin, den 4. Dezember. In Herford bei Bielefeld bildete sich im Jahre 1852 ein Actien-Verein mit einem Grund-Kapital von 150,000 Thln., welcher, den jetzt in Bielefeld und Herford errichteten Maschinen-Spinnereien gegenüber, den Zweck hatte, die Fabrikation von Leinen aus ganz reinem Handgespinnne aufrecht zu erhalten. Nachdem dieser Verein durch königl. Kabinetts-Ordre vom 21. Juli 1852 bestätigt worden, ist derselbe mit aller Energie zur Erreichung der gestellten Aufgabe geschritten und haben die Fabrikate desselben sich bereits überall, wo sie eingeführt, volle Anerkennung erworben. Wegen der vorzüglichen Weiße,

runden Fadens und egalere Saalleisten sind diese Leinen besonders in Westphalen renommirt. Auch hier hat jetzt der Verein, bei den Herren C. Epner und Eöhne, Molkenmarkt, eine Niederlage seiner Leinen und Taschentücher errichtet, in der zu den Fabrikpreisen verkauft wird. Nach den überall wegen der Reclität dieser Leinen erzielten Erfolgen zu urtheilen, wird auch hier sich das Fabrikat, aus reinem Handgespinnne, gewiß Bahn brechen und so der Zweck, den Handspinnern Westphalens die Arbeit zu sichern, erreicht werden.

Breslau, den 28. November. Die Sammlungen zum Besten der Ueberschwemmten haben bereits die Höhe von 400000 Thalern überstiegen. Es wird mit Vertheilung der Lebensmittel fortgefahen. Zur Abhilfe der dringendsten Nothstände soll bis jetzt ohngefähr die Hälfte obiger Summe verwendet worden sein. Ein Erlass der Steuern ist nicht bewilligt, dagegen erwartet man die königliche Bestätigung der von dem Provinziallandtage beschlossenen Hilfskasse für den beschädigten Grundbesitz.

In Japan sind alle Beamte verpflichtet, wenn sie des Herrschers Auftrag nicht vollziehen können, sei's nun die eigene Schuld oder die Schuld der Umstände, sich durch Bauch- oder Gedärmschnitt das Leben zu nehmen. Nach vollbrachter That wird der Kopf durch einen hintenstehenden Bedienten vom Rumpfe gehauen. Solch' ein Mord wird für ruhmwürdig gehalten; die Familie des Entseelten bleibt im Besitze ihres Vermögens, ihrer Ehren und Würden. Die Beamten führen zu dem Ende ein dreifaches Gewand mit sich: die eigentliche Amtskleidung, die Kleidung bei Feuersbrünsten und die bei diesem gefeßlichen Selbstmord. Junge Leute von Stand erhalten Jahre lang Unterricht, daß sie anständigerweise diese Leibschneidung vornehmen können, gleichwie bei uns mit Reiten und Tanzen geschieht. Solche Mißachtung des Lebens ist unter allen bei den niederen, wie bei den höheren Ständen verbreitet. Von allen wird der Tod der Schande vorgezogen.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindung = Anzeige.

6298. Die am 3. Dezember erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Sophie geb. Krause, von einem gesunden Töchterchen, zeigt, statt jeder besondern Meldung, seinen Verwandten und Freunden ergebenst an: Schöminz, Schornsteinfegermeister. Schönau, den 4. Dezember 1854.

Todesfall = Anzeigen.

6288.

Todes = Anzeige.

Heut Morgen 1 Uhr endete sanft nach kurzem Kranklager mein geliebter Gatte, der Privatlehrer Carl Hayn, in dem Alter von 68 Jahren 9 Monaten. Dies allen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst mittheilend, erlaube ich mir gleichzeitig die Anzeige, daß ich die von meinem verstorbenen Manne betriebene Papier- und Schreib-

materialien = Handlung unverändert fortführe und bitte ich, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Landeshut, den 1. Dezember 1854.

Charl. verw. Hayn.

6278.

Todes = Anzeige.

Am 2. Dezember, Vormittag 11¹/₄ Uhr, entschlief hier selbst an Auszehrung mein geliebter Gatte, der gewesene Gastwirth Gottlob Ehrenfried Neumann zu Kreppehof bei Landeshut, alt 55 Jahre 2 Monate 3 Tage. — Dies zeigt statt besonderer Meldung Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an, um stille Theilnahme bittend: Peterswaldau, den 3. Dezember 1854.

Die tiefbetrübte Wittwe mit
ihren Kindern.



Rück Erinnerung

an den schmerzlichen Hintritt unseres unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels, des Dekonomen

Herrn Friedrich Lorenz

aus Ketschdorf,

welcher in der Nacht vom 7. bis 8. Decbr. 1853 durch einen Unglücksfall sein Leben verlor.

Graus war die Nacht, die die Gefilde deckte,
Und Deinen Fuß zum Todesziel gelenkt,
Doch grauer noch die Kunde, die uns schreckte,
An die das Herz mit Beben heut' noch denkt!

Inwährend Deine Freunde, Deine Brüder
In sanften Schlaf gewiegt so sorglos ruhn,
Stürzt'st Du in des Verderbens Tiefe nieder,
Um Deine Augen nimmer aufzuthun.

Doch ist's derselbe Engel, den Gott sendet,
Ob plötzlich er ein Menschenleben bricht,
Ob er es in der Fluthen Tiefe endet,
Ob sanfter er an Sterbebetten spricht.

Der Schmerz liegt hinter Dir. In schönern Zonen,
Wo jetzt Dein Geist zu der Beredlung reift,
Wo Seligkeiten Deine Tugend lohnen,
Dein truntn'er Blick in höher'n Sphären schweift:

Hast Du nach schwerem Ausgang ja gefunden
Den Eingang zu unendlich reichem Glück;
Drum narben leichter unsrer Trennung Wunden,
Schaut Dir auch nach der Sehnsucht Liebesblick!

Hirschberg und Ketschdorf den 9. December 1854.

Die Hinterbliebenen.

6310. In tiefster Betrübniß zeigen wir unsern Freunden und Bekannten von nah und fern hierdurch den am 9. November c., früh 5 Uhr, nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse, erfolgten Tod unsers einzigen hoffnungsvollen Sohnes Richard, im Alter von 3 Jahren 11 Monaten, ergebenst an. Krämpfe und Schlagfluß machten seinem frühen Leben ein Ende.

Ruh sanft! im Leben hold und mild,
Warst Du ja unsre Freud!
Dein theures liebes Ebenbild
Weicht nie in unserm Leid! —

Wir weinen Dir, denn liebevoll
Umschloß Dich Elternarm;
Und der Geschwister-Treue Zoll
Weth't Dir der Wehmuth Harm.

Du warst so gut, Dein Kindesblick
Sprach Liebe rein und wahr;
Für Eltern- und Geschwister-Glück
Und reichte Wonn uns dar.

Heut', wo der Himmel Dich uns gab,
Umgiebet uns der Schmerz;
Die Lieb' begränzt bewegt Dein Grab,
Betrübt ist unser Herz!

Du weilst nach Gottes hohem Schluß
In der Verkärten Reih'!
Wir senden Dir den Thänen-Gruß
Zu Deiner Wiegenweih'!

Hirschdorf, den 9. Dezember 1854.

August Hein,
Pauline Hein geb. Reichstein,) als trauernde Eltern.
Minna und Amalie Hein, als Schwestern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse
(vom 10. bis 16. Dezember 1854).

Am 2. Advent-Sonnt.: Hauptpredigt u. Wochen-
Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henkel.

G e t r a u t.

Hirschberg. Den 3. Dezbr. Johann Karl Ernst Meißner, Junr. in Kunnersdorf, mit Igfr. Christiane Henriette Büttner. — Ernst Friedrich Eschorn, Häusler in Schwarzbach, mit Johanne Juliane Nüger aus Kammerwaldau.

Warmbrunn. Den 3. Dezbr. Johann Ehrenfried Maßke aus Rothengrund, mit Johanne Christiane Müller aus Reibnitz. — Den 4. Wittwer Johann Karl Opitz, Hausbes. u. Hufschmiedemstr. in Gotschdorf, mit Igfr. Johanne Christiane Kahl aus Clausnitz.

Landeshut. Den 4. Dezbr. Wittwer Friedrich Leuscher, Schuhmachermeister, mit Igfr. Pauline Kling. — Den 5. Iggsf. Karl Traugott Schrodt, Bauer-gutsbes. in Hartmannsdorf, mit Igfr. Johanne Juliane Kammler daselbst.

Goldberg. Den 19. Novbr. Der Dienstknecht Fädel aus Meudorf, mit Karoline Sommer. — Der Kutscher Rudolph, mit Igfr. Rosina Kottwitz. — Den 28. Der künftige Bauer-gutsbes. Sommer in Wolfsdorf, mit Anna Helena Kretschmer daselbst.

Volkenhain. Den 21. Novbr. Wittwer Karl Benjamin Koch, Hausbesizer, mit Johanne Christiane Schwedler. — Jggf. Karl Wilhelm Kambach, Freistellbes. u. Schmiedemstr. zu Mittel-Rauffung, mit der verwittw. Frau Schmiedemstr. Beate Christiane Friederike Härtel, geb. Keimann, zu Nieder-Würgsdorf. — Den 28. Jggf. Ernst Braugott Schubert, Fleischermeister, mit Jungfrau Amalie Louise Stenzel.

G e b o r e n.

Hirschberg. Den 11. Novbr. Frau Rath's-Registrator Kriegel, e. S., Karl Richard Martin. — Den 19. Frau Schuhmacherinfr. Meßner, e. S., Reinhold Wilhelm Paul.

Kunnersdorf. Den 4. Novbr. Frau Maurer Slogner, e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 28. Frau Weintaufmann Hallmann, e. S., Elisabeth Laura Bertha.

Straupitz. Den 17. Novbr. Frau Häusler Baumert, e. S., Karl Heinrich.

Hartau. Den 13. Novbr. Frau Inwohner Alose, e. S., Auguste Pauline.

Herschdorf. Den 17. Novbr. Frau Inw. Kösel, e. S., Ernst Karl Friedrich.

Schmiedeberg. Den 3. Dezbr. Frau Gerbermeister Turincke, e. S.

Landeshut. Den 23. Novbr. Frau Gastwirth Hauptmann, e. S. — Frau Schankpächter Jenke zu Kreppehof, e. S. — Den 28. Frau Fabrikaußseher Springer, e. S.

Schönau. Den 21. Oktbr. Frau Freibaugutbesitzer Ruffer in Reichwaldau, e. S., Marie Alwine Mathilde. — Den 26. Novbr. Frau Wöthchermeister Jangler, e. S., August Herrmann.

Volkenhain. Den 19. Novbr. Frau Schmiedemeister Otto zu Wiefau, e. S. — Den 23. Frau Inw. Schent das., e. S. — Frau Freibaugutbes. Christian Böhm zu Ober-Würgsdorf, e. S. — Den 28. Frau Haushälter Förster, e. S. — Den 30. Die Frau des Müllerinfr. u. Gerichtsscholz Hrn. Wittwer zu Ober-Wolmsdorf, e. S.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. Den 29. Novbr. Christiane Auguste, Tochter des Postillon Jelsel, 1 J. 11 M. — Den 2. Dezbr. Agnes Elisabeth, Tochter des Tagearb. Weise, 1 J. 8 M. — Den 6. Heinrich Julius Marx, Sohn des Conditor Herrn Dittphal, 1 M. 13 J.

Grunau. Den 5. Dezbr. Pauline Mathilde, Tochter des Schneidermstr. Weist, 1 M. 20 J.

Kunnersdorf. Den 5. Dezbr. Karl Ernst, Sohn des Häusler Reichwald, 2 M. 19 J.

Straupitz. Den 3. Dezbr. Wilhelm August, Sohn des Inw. u. Zimmerges. Friebe, 14 J.

Schwarzbach. Den 2. Dezbr. Johann Christoph Mende, Inw., 63 J. 2 M. 6 J.

Warmbrunn. Den 2. Dezbr. Frau Hufschmiedemeister Louise Kluge, geb. Rücker, 34 J. 11 M.

Herschdorf. Den 29. Novbr. Frau Inw. Maria Elisabeth Kluge, 77 J. 10 M. — Den 30. Jungfrau Emma Becker, igfte. hinterl. Tochter des verstorb. Königl. Land- u. Stadtgerichts-Direktor Herrn Becker in Haynau, 45 J. 4 M. 20 J. — Den 5. Dezbr. Benjamin Rücker, Uhrm., 59 J. 7 M. 14 J.

Schmiedeberg. Den 27. Novbr. Joh. Gottlieb Galle, Tagearb., 48 J. 2 M. 9 J. — Den 30. Herr Heinrich Ernst Masch, Königl. pension. Postverwalter, 69 J. 9 M. 10 J. — Den 3. Dezbr. Herr Johann Gottfried Friedrich, Schirzhauer u.endant des Militär-Begräbnis-Bereins, 63 J. 4 M. — Johann Gottfried Erner, Tagearb., 67 J. 7 M. 25 J.

Landeshut. Den 30. Novbr. Karl Friedrich Theodor Gärtner, Maler u. Gastwirth, 55 J. 1 M. — Karl Heinrich, Sohn des Häusler Mende in Nieder-Leppersdorf, 5 M. — Den 1. Dezbr. Hr. Karl Hayn, Privat-Rechnenlehrer, 68 J. 9 M. 24 J. — Jgfr. Johanne Christiane Beate Geißert, Tochter des Häusler Geißert zu Nieder-Leppersdorf, 21 J. 10 M. — Den 2. Ernestine Pauline, Tochter des Dienstinnecht Berndt in Ober-Leppersdorf, 1 J. 9 M. — Den 5. Christian Pusch, Handelsmann, 56 J.

Greiffenberg. Den 2. Dezbr. Karl Samuel Köpfer, Schornsteinfeger, 50 J. 11 M.

Schönau. Den 19. Novbr. Johanne Christiane geb. Tschentscher, Ehefrau des Zimmermann Ritter in Reichwaldau, 57 J. 6 M. 12 J. — Den 22. Inw. Heinrich Rüffer das., 52 J. 10 M. — Den 25. Häusler-Auszügler Gottfried Geißert in Alt-Schönau, 65 J. — Den 26. Anna Ernestine Pauline, igfte. Tochter des Freibaugutbes. Neumann in Reichwaldau, 2 M. 24 J. — Den 2. Dezbr. Karl August, igstr. Sohn des Inw. Langer in Alt-Schönau, 1 M.

Goldberg. Den 15. Novbr. Der Tagearb. Kriebel, 73 J. 2 M. 25 J. — Den 21. Berv. Frau Tuchscherer Bernake, geb. Erner, 68 J. — Den 22. Berv. Frau Tagearb. Schubert, geb. Parcke, 51 J. 2 M. — Den 26. Wilhelm Schiersand, Schneidermstr., 74 J. 2 M. 29 J. — Emilie Elisabeth Marie, Tochter des Kanzeleigeb. Ruth, 9 M. 3 J. — Karl Friedrich Reinhold, einz. Sohn des Tischlermstr. Klingner, 19 J. 4 M.

Volkenhain. Den 20. Novbr. Wittwer Wilhelm Dpitz, Stellmacherinfr. zu Ober-Wolmsdorf, 44 J. — Den 23. Der Dienstinnecht Johann Karl Lehmerberg aus Leipe, 27 J. — Pauline Ernestine, Tochter des Inw. Hamann zu Nieder-Würgsdorf, 1 J. 4 M. 5 J. — Den 27. Johanne Eleonore geb. Kumlner, Ehefrau des Häusler Böhm zu Ober-Würgsdorf, 56 J. — Friedrich Wilhelm, Sohn des Häusler u. Weber Hier das., 17 J. — Den 28. Julius Gustav Wilhelm, Sohn des Inw. Hänßch zu Nieder-Würgsdorf, 2 J. 6 M.

H o h e s A l t e r.

Fischbach. Den 1. Dezbr. Der Inw. u. Schuhmacher Johann Gottfried Müller, 92 J. wen. 27 J.

G n a d e n b e z e i g u n g.

Im vorigen Jahre hatten zu Greiffenberg in Schlesien zwei sehr geachtete christliche Ehepaare, und zwar das Seilermeister Bachmann'sche, in der evangel. Kirche zu Nieder-Wiesau am 11. Mai, und das Corduanermeister Seyer'sche am 21. November, wegen Kränklichkeit daheim im Familienkreise ihre goldene Hochzeit gefeiert. Aus Veranlassung derselben empfing nachträglich jedes Paar als Gnadengeschenk Ihrer Majestät der Königin, eine Prachtbibel — geziert mit dem Bilde des Königs und der Königin, auch versehen mit den am 23. November 1854 zu Sanssouci eingetragenen Widmungsworten und eigenhändiger Unterschrift der Königin, — am 1. Advent, also am 3. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, in obgenannter Kirche zu großer Ueberraschung und herzlichster Freude, die dem sehr armen Bachmann'schen Ehepaare noch durch ein Gnadengeschenk Seiner Majestät des Königs, im Betrage von 10 Rthlr., verstärkt wurde.

B e r i c h t i g u n g.

Bei dem Inserat „für die durch Wasserfluth Verunglückten“ in Nr. 96 des Boten soll es Nr. 13 statt Glöckner Hering (nicht Häring) heißen: So ch m a n n.

Literarisches.

Journal-Zirkel für 1855.

6274. Zu dem seit 19 Jahren bestehenden Zirkel von 25 der ausgewähltesten Journale ladet unter den bei mir nachzuweisenden billigen Bedingungen hiesige und auswärtige Theilnehmer ergebenst ein
 A. Waldow in Hirschberg.

5337. **Die Leihbibliothek**
 deutscher und französischer Bücher, gegen 10,000 Bände, mit den neuesten und besten belletristischen Erscheinungen ergänzt, so wie den aus 25 Journalen bestehenden Zirkel empfiehlt gütiger Beachtung A. Waldow in Hirschberg.

Literarische Weihnachts-Anzeige.

6308. **Pierer Universal-Lexikon** 34 Bände mit Kupfer-Atlas, neueste Auflage, prachtvoll gebunden, statt 41 Rthlr. für 26¹/₂ Rthlr., **Bilder-Conversations-Lexikon**, 4 Bände in Quart, mit vielen hundert Abbildungen, schön gebunden, statt 18 Rthlr. für 8 Rthlr., **Heft-Atlas**, 120 Lieferungen mit 720 Tafeln Abbildungen und 9 Bände Text, 24 Rthlr., nebst einer Auswahl der neuesten und besten Encyclopädien aller Wissenschaften empfiehlt
 A. Waldow.

6286. Verein zur Beförderung der Musik.

Erstes Abonnement-Konzert

auf nächste Mittwoch, als den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr, zu Neu-Warschau. Saal-Eröffnung Abends 6 Uhr. Kassen-Preis für Nicht-Abonnenten 10 Sgr. a Person.
 (Auch sind Billets in der Expedition des Boten zu haben.)
 Die Probe zum Konzert am selbigen Tage, Mittag Punkt 1 Uhr.

Wohlthätigkeit.

An Beiträgen zum Ankauf von Holz für die Bedürftigen, sind ferner bei mir eingegangen: Von Herrn S.-M. v. r. Scherner 1 rthl. Graf v. Jedlitz Trübschler 1 rthl. G.-S.-R. v. Schäffer 1 rthl. J. S. 1 rthl. Dir. Monstky 15 sgr. Runge sen. 3 rthl. General v. Gayette 1 rthl. G. S. 1 rthl. Augenannt 1 rthl. 1 rthl. 1 rthl. 1 rthl. 15 sgr. Frau von Maltitz 1 rthl. Raupbach 1 rthl. Fräulein A. v. Gayette 20 sgr. Fernere Beiträge nimmt mit Dank entgegen
 Bettauer.

6295. Innige und herzliche Bitte!

Mit der innigen und herzlichen Bitte um gütige Gewährung milder Gaben für die große Zahl der Kinder, Mütter und Greise des hiesigen, meiner Aufsicht anvertrauten Armenhauses, nahe ich mich auch dieses Jahr zum bevorstehenden heiligen Christfeste allen wohlthätigen Herzen Hirschbergs und der Umgegend.

Wenn auch in legeterer Zeit mehr als je die Hilfe edler Menschenfreunde durch die große Ueberschwemmung unserer Provinz in Anspruch genommen wurde, um die Thronen tausend Unglücklicher zu trocken, so hoffe ich doch zuversichtlich, daß doch auch für die hiesigen Armen, welche sich in unserer nächsten Nähe befinden, noch ein Scherstein abfallen wird. Ich bin gern bereit, selbst das kleinste Geschenk mit innigem Dank entgegen zu nehmen, werde für

dessen zweckmäßigste Verwendung stets gewissenhaft sorgen, und habe das beste Vertrauen, indem mir bis jetzt schon mehrere liebe Gaben, meiner herzlichen Bitte zuvorkommend, eingesandt worden sind.

Hirschberg, den 6. Dezember 1854.

Carl Guers,
 Administrator des hiesigen Armenhauses.

6285. Sitzung der Handelskammer

Montag den 11. Dezember, Nachmittags 2 Uhr.

6316. Alle, die sich für Bildung eines Vereins zum Schutz der Thiere interessieren, werden ersucht, sich zu diesem Zweck Montag den 11. Dez., Abends 7 Uhr, im Saal des Gasthofs zu den 3 Kronen einzufinden.
 H e s s e.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

6315. Bekanntmachung.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß nach dem Geses vom 13. März d. J. mit dem Anfang künftigen Jahres die Klassensteuer an Stelle der Wahl- und Schlachtsteuer in hiesiger Stadt erhoben wird.

Es können also vom 1. Januar 1855 an Mehl, Back- und Fleischwaaren, überhaupt alle Gegenstände, welche der Wahl- und Schlachtsteuer unterliegen, frei in die Stadt eingebracht werden.

Aus der Wahl- und Schlachtsteuer hat die Kammerei-Kasse bisher einen Betrag von c. 3500 Thlr. jährlich bezogen, welcher jetzt wegfällt. Einen Theil dieses Ausfalles haben wir durch Ersparnisse auszugleichen versucht. Wir werden aber um ihn völlig zu decken, den Prozentsatz der Besteuerung des Personal-Einkommens erhöhen müssen. Diese Erhöhung, über welche die Stadtverordneten noch näher zu beschließen haben, wird voraussichtlich $\frac{1}{2}$ Prozent, also statt 3% $3\frac{1}{2}$ % betragen.

Vom 1. Januar k. J. ab müssen ferner die Zuschüsse, welche die Kammerei-Kasse bisher zum königl. Grundfervis geleistet hat, wegfallen, und diese Steuer, welche den Charakter einer Grundsteuer hat, im vollen Betrage von 4520 rthl. 25 sgr. auf das Grundeinkommen vertheilt werden, dadurch wird sich der Prozentsatz dieser Besteuerung von 8% auf 10% erhöhen.

Wenn wir durch diese Veränderung der Steuerform in die traurige Nothwendigkeit versetzt worden sind, in der gegenwärtigen Zeit eine Erhöhung der direkten Communalsteuer eintreten zu lassen, so hoffen wir doch, daß die hiesigen Einwohner durch den Wegfall der Wahl- und Schlachtsteuer (welche mit dem Zuschlag im verfloffenen Jahre 11,733 rthl. betragen hat) und der dadurch bedingten Preis-Ermäßigung der nothwendigsten Lebensmittel einen fühlbaren Ersatz finden werden.

Zugleich machen wir schon jetzt bekannt, daß, wie dies für die Klassensteuer gesetzlich bestimmt ist, fernerhin auch die Gewis- und Communalsteuerbeiträge nicht mehr durch Zufassung der Duitung abgeholt, sondern von den steuerpflichtigen gemeinschaftlich mit der Klassen- und Gewerbesteuer monatlich bei unserer Stadthaupt-Kasse an den noch besonders festzusetzenden Tagen bezirksweise einzuzahlen sein werden.

Hirschberg den 6. Dezember 1854.

Der Magistrat.

6291. Bekanntmachung.

Die Lagerplätze auf dem hiesigen Langholz- und Brettmarkt sollen Montag den 18. d. Mts. früh um 11 Uhr öffentlich an den Meistbietenden auf das Jahr 1855 verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Striegau den 2. December 1854.

Der Magistrat.

5206. Nothwendiger Verkauf.

Das sub Nr. 3 zu Neuhof, Hirschberger Kreises, belegene Gottlieb Wagnersche Ackerstück, abgetheilt auf 510 Aethl. 26 Egr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 22ten Januar 1855, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 27. September 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

6272.

Holzverkauf.

Es sollen am Montage den 18. Dezember c., Vormittags von 9 Uhr ab, im Gasthose zum schwarzen Ross hier selbst, nachstehende Nutz- und Brennholzer öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Holzverkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

I. Aus dem Schutzbezirke Arnberg: im Distrikt 2b 37 Stück Fichten Nutzenden und im Distrikt 9a 50 Stück desgleichen.

II. Aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg: im Distrikt 12c 28 Stück Fichten Nutzenden, 74 Klftr. Fichten-Scheitholz, 100 Klftr. Fichten Knüppelholz, 37 Klftr. Stockholz und 43 Schock Fichten-Heißig; im Distrikt 12eg 5 Klftr. Fichten-Scheitholz und 8 Klftr. Fichten Knüppelholz; im Distrikt 19a 46 Stück Fichten Nutzenden. Schmiedeberg, den 4. Dezember 1854.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung Arnberg.

A u k t i o n e n.

6336.

Auktion von Spielwaaren.

Um mein Lager von Spielwaaren gänzlich zu räumen, werde ich dieselben **Donnerstag den 14. Dezbr.** und die folgenden Tage, jeden Nachmittag von 2 Uhr an, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Bis dahin wird der Ausverkauf fortgesetzt. **Carl Klein.**

6324. Mittwoch, den 13. Dezember c., Nachmittag präcise 3 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionsgelasse ein gut gehaltenes Flügelinstrument gegen baare Zahlung versteigern.

In der auf Donnerstag den 14. d. M. angeetzten Auktion kommen auch 60 Pfd. Leim mit zur Versteigerung. Hirschberg, den 7. Dezember 1854.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

6289. Die große Schnittwaaren-Auktion in der Wachtstube des hiesigen Rathhauses wird Montag den 11. und Mittwoch den 13. d. M. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, fortgesetzt.

Landeshut, den 6. Dezember 1854.

Zimmermann, Auktionator.

6221.

Pferde-Verkauf.

In Folge parcellenweiser Verpachtung zweier Vorwerke, sollen Dienstag den 12. December Vormittags 10 Uhr, auf dem Wirthschaftshofe zu Buchwald bei Schmiedeberg 4 brauchbare Ackerpferde, 3 Branne und 1 Fuchs, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Buchwald den 3. December 1854.

Das Wirthschafts-Amt.

6276. Auf dem Mittergute Klein-Neundorf bei Löwenberg sollen Dienstag den 19. d. M., Vormittag 10 Uhr, gegen 60 Stämme Nutzholz, Birken, Eichen und Buchen, gegen sofortige Zahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigert werden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

6302. Ein lebhaftes seit circa 40 Jahren bestehendes Specerei-Geschäft in einer der besten Gegenden Schlesiens gelegenen Kreisstadt ist eingetretener Verhältnisse halber sofort oder zu Term. Weihnachten c. zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Briefe H. M. Nr. 790 post restante Goldberg.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

6333. Eine schöne Freistelle mit circa 18 Morgen Acker, das anständige Wohnhaus hat 7 Stuben und eignet sich zu jedem Geschäft. Dasselbe ist für 1800 Thlr. zu verkaufen oder zu vertauschen. Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6320. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger gelosten Capitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.

5890.

Görbersdorf!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilkunst **Consultationen** nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen **3 bis 4** Tagen gegen eine angemessene Vergütung anzubehornen wissen.

Zugleich zeige ich denjenigen, welche die vollständige Kur auf längere Zeit bei mir brauchen wollen an, daß ich für dieselbe nicht mehr wie bisher fünfzehn Thaler pränumerando verlange, sondern mir für meine ärztlichen Bemühungen pro Woche zwei Thaler zahlen lasse.

Marie von Solomb,

Vorsteherin der Wasserheilkunst.

6284.

Nicht zu übersehen!

Hiermit die Anzeige, daß ich von heute ab für meinen Mann keine Schulden weiter bezahle.

Gunnersdorf, den 9. Dezember 1854.

Die Reststellen-Besitzerin **Weichenhein.**

Verkaufs-Anzeigen.

Verkauf des Gasthofes „zum weißen Ross“ in der Kreisstadt Löwenberg.

Der Gasthofbesitzer **Richter** ist durch andauernde Krankheit seiner Ehefrau veranlaßt, seinen in hiesiger Feldmark Nr. 179 belegenen Gasthof „zum weißen Ross“, von früherer Zeit her auch der Wackreischam genannt, zu veräußern. Dieser Gasthof, mit dem die Brandtweinbrennerei, der Ausschank und die Gastwirthschaft als unentziehbare Grundgerechtigkeiten verbunden sind, liegt in der belebten Goldberger Vorstadt in der Nähe des Thores am Eingange der beiden Schauffeen nach Hirschberg und Goldberg, befindet sich in gutem Bauzustande, und ist durch seine innern jetzt meist neu tapezirten Räume, so wie durch das vorhandene Inventarium zur Aufnahme von Gästen aus allen Ständen nicht nur eingerichtet, sondern auch von solchen von jeher und bis auf den heutigen Tag frequentirt gewesen. Es gehört dazu ein über drei Morgen großer, und daher zu weitem Anlagen und Nutzungen geeigneter Obst- und Gesellschaftsgarten mit Gartenhaus und Kegelpfad, welcher ihm für die schönere Jahreszeit den Vorzug vor jedem andern Etablissement dieser Art sichert.

Zahlungsfähige Kauflustige werden ersucht, sich baldigt mit dem Besizer in Verbindung zu setzen, weil der Verkauf bis Weihnachten dieses Jahres stattfinden soll.
Löwenberg, den 16. November 1854. 6020.

6162.

Verkaufs-Anzeige.

Das Haus Nr. 30 zu Nieder-Salzbrunn, wobei ein Garten und Scheuer, an der Straße gelegen und zu jedem Geschäft sich eignend, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden, wozu ein Termin den 13ten Dezember d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, in loco ansteht; kauflustige zahlungsfähige Käufer werden hiermit eingeladen. Die näheren Bedingungen sind beim Commissionair **Berger** in Freiburg jederzeit zu erfahren.

6213.

In einer der hiesigen Vorstädte ist ein massives Haus, worin seit 20 Jahren ein Specerei-Geschäft mit einem jährlichen Umsatz von 8 - 9000 Rthlr. betrieben wird, und einen jährlichen Mieth-Überschuß von 76 Rthlr. gewährt, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Wenn es gewünscht wird, ist das Geschäft auch bald zu übergeben. Näheres auf franco Sendung poste restante Liegnitz, R. F. No. 142.

Liegnitz, den 29. November 1854.

6161.

Verkaufs-Anzeige.

Die Kohgerberei Nr. 204 mit ganz massivem Wohnhause, 14 Stück Erdgefäßen und Rälchen und allem übrigen zur Gerberei nöthigem Inventarium, in hiesiger Vorstadt vortheilhaft gelegen, soll im Wege des Meistgebots den 12ten Dezember d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab, in der Behausung selbst verkauft werden, wozu kauflustige zahlungsfähige Käufer hiermit eingeladen werden. Die näheren Kaufbedingungen sind jederzeit beim Eigenthümer **Trm ler** und beim Commissionair **Berger** hier zu erfahren.

Freiburg i. S., den 27. November 1854.

6281.

Veränderungshalber ist das brauberechtigte, am Markte gelegene, zu jedem Geschäft sich eignende Haus No. 233 mit Hinterhaus, Stallung und Scheune, einem großen Obst- und Gasegarten, nebst 3 Schffl. Acker baldigt zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Eigenthümer **H. Breiter** in Schmiedeberg.

6331.

Verschiedene Kasnaks, so wie eine Partie seidene und wollene Westen, empfiehlt, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Warmbrunn. J. C. Döring's Wwe.**

6323

Feinen Bengal. Reis,

das Pfund 2 $\frac{1}{4}$ Sgr.

5 Pfund für 11 Sgr.

14 = = 1 Thaler,

offerirt

Rudolph Kunze.

6203.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle und verkaufe ich verschiedene Waaren: Portemonnais, Brieftaschen zc. zu herabgesetzten Preisen.
Greifenberg. W. W. Trautmann.

6279.

Eine ganz gute Gitarre und eine fast noch ganz neue Mangel billig zu verkaufen, bei **G. Fischer, Zapfengasse No. 554.**

~~~~~  
2 Damen-Mäntel, neuester Façon und dauerhaft 2  
2 gearbeitet, von 5 Thalern an, offerirt fortwährend 2  
2 **Rosenthal,**  
2 6236. **Goldberg am Oberringe.** 2  
~~~~~

6323.

Ferkel von großer Race verkauft das Dominium Schildau.

6273.

Weihnachts-Anzeige. Krippenbilder, gegen mehrere tausend Bilderbogen, illuminirt und schwarz, von 3 Pf. bis 3 Sgr. Weihnachts- und Neujahrswünsche, Schreibhefte, Schreibetuis, schwarze Schulbleistifte von 2 Pf. bis 1 Sgr. Schulstiftedern, Zeichenpapiere u. s. w. empfiehlt **A. Waldow.**

6332.

Eine Parthie fester Hänfe und Hänfheede aus der russischen Gegend, nebst altes starkes Schmieedeisen so wie auch ein $\frac{1}{4}$ Str. schwerer Amboss und Spert-horn ist billig zu verkaufen bei **F. Bornstein** in Schweidnitz.

6320.

Für Wiederverkäufer.

Das Lager baumwollener und leinener Warchente zu festen Fabrikpreisen ist wieder vollständig assortirt.
Leopold Weißstein, Butterlaube 36.

6325.

Winter = Mäntel

verkaufe, um damit bis Weihnachten zu räumen, zum Selbstkostenpreis
M. Urban.

Herrmann Rosenthal in Hirschberg, innere Schild. Str.,

verkauft unter Anderem: $\frac{1}{2}$ große ächte Rattuntücher für 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.; $\frac{1}{4}$ große für 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.; $\frac{1}{2}$ große halbwoollene Tücher für 4 Sgr.; $\frac{1}{2}$ große wollene für 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.; $\frac{1}{4}$ große für 12 Sgr.; $\frac{1}{2}$ bis $\frac{12}{12}$ wollene für 20 und 25 Sgr.; baumwollene Cravattentücher für 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.; seidene für 4 Sgr.; Damen-Chemise von 4 Sgr. an; Ueberleg-Fragen von 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. an; Battist-Taschentücher von 3 Sgr. an; Gaze-Schleier von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. an; Lüll-Schleier von 8 Sgr. an; Pelz-Manchetten zu 10 Sgr.; Pelz- und seidene Cachenez von 15 Sgr. an; gefütterte Handschuhe von 3 Sgr. an; Damen- und Kinder-Hauben wie Shawls, Kinderpenzer und wollene Damenjacken, Strickbaumwolle und Strumpfwolle, wie Zephyr- und Tapissier-Wolle zu Engros-Preisen.

Für Herren!!

Gefütterte Handschuhe von 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. an; wollene Schlipse zu 5 Sgr.; ächte Rattun-Taschentücher zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.; Halsbinden zu 5 Sgr.; weiße Vorhemdchen zu 3 Sgr.; Halskragen zu 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.; wollene Westen zu 9 Sgr., Halbsammt zu 15 Sgr.; ächte Sammt-Westen in schwarz und bunt zu 1 $\frac{1}{2}$ Athlr.; gehäkelte Negligé-Mützen; wollene Shawls, Unterjacken und Beinkleider! feine Camisoler und Leibbinden zu Engros-Preisen.

Herrmann Rosenthal.

6314.

6300.

Spielwaren

empfehlen, die neuesten und schönsten Gegenstände in reichhaltigster Auswahl,
Wwe. Pollack & Sohn.

6327.

500 Stück

Blüsch-Westen sind mir heute von einem Berliner Hause zum Verkauf übergeben worden, wird die Weste für 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft.
M. Urban, Hirschberg, innere Langgasse.

6309.

Feine Blumen und Kränze empfiehlt billigt
Friedeberg a. D.

M. Gläser.

6220. Auf dem Dominio Dippelsdorf bei Lahn stehen vier Zugochsen zum Verkauf.

Ein großer, ächter, mit Maschine versehener Violon ist in Nr. 33 zu Hermsdorf u. K. bald zu verkaufen. [6244.]

6297. Ein Schimmel, gut zugeritten und eingefahren, circa 9 Jahr alt, ganz fromm und fehlerfrei, steht billig zu verkaufen. Näheres in Hirschberg, innere Schildauer Straße No. 73.

6232

Meines Dachsfett

für Brust- und Lungenleidende ist zu haben bei
Fr. Warmbrunn in Lüben.

6318. Mit einer Auswahl div. Figuren u. Früchte von Chocolate, Marzipan, Dragant, Liqueur- und Zuckerguß empfiehlt sich Hirschberg. Butterlaube Nr. 34, 1te Etage. **F. Heinrich.**

6157. **!! Großer Ausverkauf !!**

wegen gänzlichen Aufgebens meines hier seit 20 Jahren innegehabten Modewaaren und Tuchgeschäftes.

Ein industrielles Unternehmen veranlaßt mich, mein noch in der jüngsten Leipziger Messe auf's eleganteste ausgestattete Schnittwaaren-Lager binnen sehr kurzer Zeit zu den unverhältnißmäßig billigsten Preisen, gänzlich zu räumen. Es kann daher den geehrten Weihnachts-Einkäufern nur sehr willkommen sein, diesmal unter so außerordentlich billigen Preisen, ihren Bedarf zu befriedigen. Bräuten insbesondere würden bei ganzen oder theilweisen Ausstattungen große Vortheile erwachsen.

Wiederverkäufern gewähre ich bei größeren Partien einen besondern Rabatt.

Julius Berger, Butterlaubenecke, Hirschberg.

Ausverkauf

6271 von Chemisett, Unterärmeln, Negligeehäubchen, Cachenefts zc.; desgleichen zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Schleier in Gaze von 8 Sgr. an; Schleier in Lüll von 9 Sgr. an; geschlagene Mullstreifen von 3 Sgr. und Taschentücher von 4 Sgr. an; Cravattentücher in Wolle und Batist von 1½ Sgr. an; $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ große, wollene Tücher in gewählten Farben, garnirte, gehäkelte Wollhauben von 10 Sgr. an; wollene Damen- und Kinderjäckchen; feine und ordinaire, wollene und baumwollene Unterjäckchen in großer Auswahl; Herren-, Damen- und Kinder-Shawls von 4 Sgr. an; Handschuhe von Baumwolle von 1½ Sgr., große Bucksting von 9 Sgr. an; außerdem in Zwirn, Seide und Lama. Filzschuh für jedes Alter; kurze Pelz-Boas und Manchetten; außerdem: ein gut sortirtes Lager von Strick- und Zephyr-Wolle, Strick- und Stick-Baumwolle, echten Sammt und Halbsammt, schwarz und bunt; Kleider- und Mäntelbezüge in Sammt, Seide und Wolle.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl geschmackvoll und sauber gearbeiteter Hüte und Hauben.

Hirschberg, innere Schildauer Straße Nr. 91.

F. C. Zieber.

6328.

300 Stück

ganz schwere seidene Cravattentücher, à Stück 12 Sgr., sind mir eben von einem Berliner Hause zum Verkauf übergeben worden
M. Urban.

6301. **Julius Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,**
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken goldene und silberne Cylinder-, Anker- und
 Spindeluhren, letztere von 4 Thaler an; Porzellan-, Bronze-, Rahm-, Stuh-, Nacht-
 und Nippuhren, von 4 1/2 Thaler an; Musikdosen, alle Gattungen Wanduhren mit
 lafirten, Porzellan- und Bronze-Blättern, von 1 Thlr. 20 Sgr. an.

Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

6326. **Zu Weihnachts-Geschenken**
 offerirt die elegantesten Chemisets und Unterärmel
M. Urban.

Die von Herrn Kaufmann Eduard Groß gekauften
 Brust-Caramellen sind sehr gut zum Gebrauch, denn
 dieselben haben auch bei mir ihre gute Wirkung
 nicht versagt, und sich sehr empfehlend gezeigt.
 Breslau, den 27. Oktober 1854.

Wilhelmine Wolff,

Firma:

Galhoff, Schirm-Fabrikant.

Wenn die Wahrheit noch eines Zeugnisses bedarf, so darf ich wohl nicht anstehen, ein solches
 auf Erfahrung gestützt, hier auszusprechen. Nämlich daß ich mich von der ausgezeichneten Wir-
 kung der Groß'schen Brust-Caramellen, die ich mehreren meiner Kranken, welche an chro-
 nischen Brust-Affektionen seit Jahren gelitten, einen Versuch zu machen, angerathen. Der
 Erfolg dieses Versuches war, zum Vortheile der Kranken, ein ausgezeichnetes.

Schnorr, Dr. med. und chir. in Warmbrunn.

Bezugnehmend auf vorstehende, so wie auf die vielen bereits der Deffentlichkeit übergebenen, glaubwürdigen
 Zeugnisse, über die vortreffliche Wirkung der „„Eduard Groß'schen Brust-Caramellen““ vermögen
 wir darzuthun: „„Wie alle brotneidischen Verdächtigungen und die vielen cursirenden Nachbildungen — die sich
 hinter — die verschiedensten Gestaltungen flüchten — nicht im Stande waren, noch sein werden, das große Ver-
 trauen, welches uns Seitens des selbstprüfenden Publikums geschenkt worden, — zu schwächen. Wir aber
 werden nicht verfehlen — nach wie vor auf Grund praktischer Erfahrungen die eingehenden Beglaubigungen zu
 veröffentlichen, und bitten wir dieselben geneigtest unfrankirt uns einzusenden zu wollen.““

Die ächte Packung der Groß'schen Brust-Caramellen ist und bleibt: in Cartons und
 verschiedenfarbigem Papier, um dieselben vor Nachahmung zu schützen, daher genau bezeichnet,
 in chamois Papier à 15 Sgr., à 7 1/2 Sgr. in blau, à 3 1/2 Sgr. in grün, und à 1 Thlr. in rosa Gold
 (stärkste Qualität gegen jeden veralteten Husten, überhaupt chron. Leiden) ferner die Firma: „Eduard Groß“
 3 Mal, so wie die Begutachtung des königlichen preussischen Sanitätsrath Kreis-Physikus Herrn Dr. Kollen,
 Ritter 2c. enthaltend, und die Devise: Sichere Hilfe „Brust-Leidenden“ nebst Facsimile

Handlung Eduard Groß in Breslau.

Wir verkaufen die Groß'schen Brust-Caramellen wie vorstehend bezeichnet acht:

A. Günther	in Hirschberg.	A. Orzensla	in Waldenburg.
Mad. A. Speer	„ Hirschberg.	F. A. Fuhrmann	„ Jauer.
G. Nöhr's seel. Erben	„ Schmiedeberg.	Otto Beling	„ Jauer.
Carl Beyer	„ Schönan.	Robert Habel	„ Volkenhain.
G. Ludwiga	„ M. Schreibendorf.	W. M. Trautmann	„ Greiffenberg.
Joh. Spiger	„ Schweidnitz.	Carol. Scoda	„ Friedeberg a. D.
J. H. Linke	„ Hohenfriedeberg.	W. Karwath	„ Hermendorf.
C. A. Fellendorf	„ Striegau.	Julius Herberger	„ Freiburg.
J. E. Günther	„ Goldberg.	Thomas Hardtwig	„ Freiburg.
F. A. Wittmann	„ Waldenburg.	Nud. Schneider	„ Warmbrunn.
Robert Engelmann	„ Waldenburg.	Carl Ulber	„ Altwasser.

 Eine große Auswahl Wiener und Cham-
 Bücher, von 2 1/2 Thaler an, empfiehlt
 S. Rosenthal,
 6235. Goldberg am Oberringe.

6290. Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich:
 eine reiche Auswahl Winterhüte, Hauben, Aufsätze und Haars-
 Garnirungen nach den neuesten Modells, ferner Bänder, Blu-
 men, Schleier, Stickereien und Glaceehandschuh in größter
 und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Marie von Weger.
 Damen = Puh = Handlung.
 Landeshut den 4. December 1854.

 Eine große Auswahl wollener Kleiderstoffe,
 die sich besonders zu Festgaben eignen, das Kleid
 von 1 1/2 Thaler an, Mailänder Taffet, äußerst
 glanzreich in reiner Seide, die br. Elle zu 16 Sgr.,
 empfiehlt zur geneigten Beachtung
 S. Rosenthal,
 6237. Goldberg am Oberringe.

Mein bedeutendes Watte Lager
 in feiner, mittler und ordinairer Wolle und in allen Num-
 mern, empfehle ich einem geehrten Publikum zu den aller-
 billigsten Preisen, im Ganzen sowohl, als auch im Einzelnen;
 auch werden Pelze, 4 Ellen lang und 1/2 bis 3/4 breit, in
 allen Stärken und Wollsorten billigt geliefert. Stepp-
 decken in den neuesten Mustern und zu verschiedenen billig-
 sten Preisen, zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, halte
 ich stets vorräthig.
 Carl Guers,
 Hirschberg, den 6. Decbr. 1854. Watte-Fabrikant,
 6296. innere Schildauer-Strasse Nr. 86.

6304. Die oft verlangte Chinesische Lusch-Dinte, auch
 neue schwarze Kanzlei-Dinte, rothe und blaue Dinte,
 sind wieder angekommen bei
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

6305. Die Güte und Vortrefflichkeit der
Rathenower Brillen
 wird gewiß jeder Arzt und Kenner überhaupt gern beschei-
 nigen. Meiniges Lager derselben für Greiffenberg
 und Umgegend bei **W. M. Trautmann** in Greiffenberg.

6306. **Kalender für 1855,**
 — auch Gratulationskarten zum Jahreswechsel etc. —
 empfehle ich in verschiedenen Sorten.
Greiffenberg. W. M. Trautmann.

6307. **Festgabe für fleißige Kinder.**
 12 Schreibbücher à 3 Bogen Kanzlei-Papier, mit bunten
 Umschlägen, 12 Bleistifte, 12 Schieferstifte, 12 Stahl-
 Federn, 1 Federhalter, 1 Lineal und ein nettes Schubkästchen
 — Alles in Einem saubern Packet vereinigt — für 12 Sgr.
 Ferner: Gefüllte, bunte Federkästchen,
 enthaltend: 6 Bleistifte, 6 Schieferstifte, 6 Stahlfedern,
 1 Federhalter und 1 Lineal — für nur 3 Sgr. — bei
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

6054. **Mehl und Brodt**
 halte ich fortan zum Verkauf. Desgleichen bitte ich erge-
 benst um recht zahlreiche Zuwendung an Mählgetreide, de-
 ren und jedes gültige Vertrauen ich mir durch reelle Bedie-
 nung zu erhalten suchen werde. Eben so bitte ich um ge-
 fällige Zuwendung an Hölzern auf die Schneide-Mühle.
Heinrich Gröschner,
 auf der Ober-Mühle zu Kauffung bei Schönau.

6299 **Herren-Gravatten,**
 seidene Hals- und Taschentücher, Schlipse,
 Handschuhe, Chemisets, Kragen u. Manschet-
 ten empfiehlt
A. Scholtz,
 Hirschberg.
 Schildauer Straße.

6293. Eine Malzquetschmühle und eine Kartof-
 felmühle, bester Konstruktion, beide noch fast neu
 und wenig gebraucht, verkauft wegen Veränderung des
 Brennereibetriebes, für den festen Preis von 90 Rthlr. die
 Königliche Domaine Delse bei Freiburg.
 Drescher.

Kauf = Gesuche.
 6246 **Kupfer, Messing, Zinn, Blei,**
Schmelz- und Gußeisen kauft
fortwährend C. Hirschstein,
 dunkle Burggasse No. 89.

6247 **Alle Arten rohe Leder und**
Wildfelle kauft fortwährend
C. Hirschstein,
 dunkle Burggasse No. 89.

6055. **H a f e r**
 wird fortwährend gekauft auf der Ober = Mühle zu Kauf-
 fung bei Schönau.

Getrocknete Blaubeeren
 werden zum höchsten Preise und in jeder Quantität
 gekauft von
F. A. Vogel.
 Goldberg, den 22. November 1854. 6031.

Zu vermieten.
 6280. In dem Hause No. 288 zu Warmbrunn ist der 2te
 Stock, bestehend aus fünf sehr freundlichen Stuben mit Zu-
 behör, mit schöner Rundausicht in's Gebirge, zu vermieten,
 und bald, oder zum 1. Januar k. Z. zu beziehen. Auch kann
 auf Verlangen Garten dazu abgetreten werden.

Personen finden Unterkommen.
 6337. Ein unverheirateter Commis, der bereits in einer
 Leinwand-Handlung gearbeitet, mit der Buchführung voll-
 kommen vertraut ist und über seine moralische Führung
 gute Zeugnisse beilegen kann, findet vom 1. Januar 1855
 an ein Unterkommen. Auf frankirte Briefe ertheilt nähere
 Auskunft
F. W. Alberti in Hirschberg.

6212. Bekanntmachung.

Die hiesige Wundarzt- und Geburtshelferstelle, womit ein jährliches Legat-Firum von 48 Rthlr. verbunden, ist vacant geworden. Etwanige qualifizierte Bewerber wollen sich diesferhalb bei dem Dominium melden.

Messersdorf, den 30. November 1854.

Das Dominium.

6292. Offener Hülflehrer-Posten.

Bald oder spätestens bis Ostern k. J. soll die erledigte Hülfsschullehrerstelle zu Nieder-Lang-Heinersdorf, Sprottau-Kreises, mit der Zeit angemessener Remuneration besetzt werden. Bewerber werden aufgefordert, sich baldmöglichst hier oder in Heinersdorf selbst bei den Gutsherrschaften zu melden.

Rugelberg bei Liegnitz, den 4. Dezember 1854.

Personen suchen Unterkommen.

6277. Ein in der Buchfabrikation und ähnlichen Stoffen, so wie in allen Comptoir-Arbeiten und Abhalten der Messen praktisch erfahrener Mann, der die genügendsten Zeugnisse vorzulegen vermag, sucht eine feinen Kenntnissen in einem oder andern Fach angemessene Stelle. Respektanten belieben sich gefälligst in Briefen bez. A. Z. franco an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

6334. Kutscher, Hausknechte, Knechte, Arbeiter und Mägde suchen Unterkommen. Näheres sagt unentgeltlich der Commissionair G. Meyer.

Geldverkehr.

6313. 400 bis 600 Thaler sind auf Ackergrundstücke zur Iten Hypothek zu Weihnachten auszuleihen. Von wem? sagt die Exped. des Boten.

6317. 200 Rthlr. sind gegen hypothekarisch genügende Sicherheit zu 5 pCt. Zinsen, am 1. Januar auszuleihen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Einladungen.

6312. Sonntag Abend die letzte Tanzmusik vor den Feiertagen in Neu-Warschau, wozu ergebenst einladet
Mon = Jean.

6335. Heute, Sonnabend Abend, ladet zum Essigbrauten freundlichst ein
Liefer in der Zapfengasse.

6311. Sonntag den 10. Dezember

Großes Doppel-Concert

im Saale Neu-Warschau, ausgeführt von den vereinten Musikchören Hirschbergs und Warmbrunn's. Entrée pro Herr 2¹/₂ Sgr., pro Dame 1 Sgr. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Das Nähere durch Anschlagzettel.

J. Elger. Mon = Jean.

6330. Auf Sonntag ladet zur polnischen Bratwurst und musikalischen Abendunterhaltung ergebenst ein
Thamm im Kurjaal.

6321. Zu Montag den 11. Dezember, ladet zum
Wurstpicknick
ein
Paunte, Gastwirth zur Sonne.

6322. Sonntag, den 10. Dezember, Tanzmusik im Kretscham zu Herischdorf.
Langer.

6319. Montag, den 11. dieses Monats, ladet zum Wurstpicknick alle Freunde und Gönner nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein
H. Eschentscher.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. Dezember 1854.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.
Höchster	4	8	3	18	3	—	2	15	1	5
Mittler	3	6	2	28	2	18	2	10	1	4
Niedriger	2	20	2	—	2	12	2	—	1	3

Grben: Höchster 3 rtl. — Mittler 2 rtl. 28 sgr.

Schönan, den 6. Dezember 1854.

Höchster	3	20	3	11	2	21	2	10	1	5
Mittler	3	10	3	3	2	11	2	5	1	3
Niedriger	2	20	2	5	2	—	2	—	1	1

Grben: Höchster 2 rtl. 25 sgr.

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 6. Dezember 1854.

Spiritus per Eimer 15¹/₂ rtl. G.

Rohes Rüöl per Centner 16 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 6. Dezember 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dufaten	=	94	Dr.
Kaiserl. Dufaten	=	94	Dr.
Kriedrichsd'or	=	—	—
Louisd'or vollw.	=	107 ¹ / ₄	Dr.
Poln. Bank-Villeis	=	89 ¹ / ₁₆	G.
Oesterr. Bank-Noten	=	80 ¹ / ₂	Dr.
Staats-Schuldsh. 3 ¹ / ₂ pCt.	=	83 ¹ / ₂	G.
Seehandl. - Br. - Sch.	=	—	—
Pöiner Pfandbr. 4 pCt.	=	100 ⁵ / ₈	Dr.
dito dito neue 3 ¹ / ₂ pCt.	=	92 ¹ / ₂	Dr.

Schles. Pfdbr. à 1000 rtl.	
3 ¹ / ₂ pCt. =	93 ¹ / ₂ Dr.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	99 ¹ / ₁₆ Dr.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100 ¹ / ₁₆ Dr.
dito dito dito 3 ¹ / ₂ pCt.	92 ¹ / ₄ Dr.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 ¹ / ₂ Dr.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl. - Schweidn. - Freib.	112 ¹ / ₁₆ G.
dito ditto Prior. 4 pCt.	89 Dr.
Oberschl. Lit. A. 3 ¹ / ₂ pCt.	193 ⁷ / ₁₆ Dr.
dito Lit. B. 3 ¹ / ₂ pCt.	167 ¹ / ₄ Dr.
ditto Prior.-Dbl. Lit. C. 4 pCt.	88 ¹ / ₂ Dr.

Oberschl. Krafauner 4 pCt.	79 ¹ / ₁₆ Dr.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91 ¹ / ₁₆ Dr.
Reiffe-Wrieg 4 pCt.	86 ¹ / ₄ Dr.
Cöln - Minden 3 ¹ / ₂ pCt.	123 ¹ / ₂ Dr.
Fr. - Wilh. - Nordb. 4 pCt.	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	=	139 ¹ / ₂ G.
Hamburg f. S.	=	149 G.
dito 2 Mon.	=	147 ⁵ / ₈ G.
London 3 Mon.	=	6, 15 ¹ / ₁₆ Dr.
dito f. S.	=	—
Berlin f. S.	=	100 ¹ / ₁₆ Dr.
dito 2 Mon.	=	99 ¹ / ₁₆ G.